

## Kürzere Bauzeit und längere Lebensdauer

Neues Rohr- und Schacht-System für die Püttlinger Kanäle bringt Vorteile gegenüber dem herkömmlichen Beton

Beim Kanalbau in der Schlehbachstraße in Püttlingen soll – erstmals im Saarland – ein neues Verfahren zum Zug kommen, mit dem die Stadt rund 60 000 Euro spart.

VON SZ-REDAKTEUR  
 MARCO REUTHER

**Püttlingen.** Ganz neue – und sparsame – Wege will Püttlingen beim Kanalisationsbau beschreiten: Es sei das erste Mal, dass diese Methode im Saarland angewandt werde, hieß es in der jüngsten Stadtratssitzung (wir berichteten bereits über andere Themen). Eine Methode, die der Stadt, und somit dem Steuer- und Gebührenzahler Geld- und dem Autofahrer Nerven spart.

Doch der Reihe nach: Im Wohngebiet Schlehbach stehen noch Kanalarbeiten an sowie die Erneuerung des Schlebachsammlers. Den Zuschlag für die Arbeiten erhielt das Schmelzer Bauunternehmen Dittgen, das mit

knapp 1,07 Millionen Euro das günstigste Angebot vorlegte. Im Zuge dieser Bauarbeiten soll nun, erstmals im Saarland, ein neues Verfahren zum Einsatz kommen, ohne das die Bauarbeiten knapp 63 000 Euro teurer ausfallen würden. Michael Ostien von der Landesentwicklungsgesellschaft Saar (LEG) war eigens in die Ratssitzung gekommen, um das neue Verfahren zu erklären.

### Weniger Schächte erforderlich

Es gibt dabei drei wesentliche Unterschiede zum herkömmlichen Verfahren: Zum einen sind nicht mehr so viele Schächte zum Kanal notwendig, da Regen- und Abwasser mit dem neuen Verfahren nicht mehr durch getrennte Schächte geführt werden müssen, sondern ein speziell angefertigter Schacht für beides ausreicht. Zweitens liegen die Rohre für Regen- und Abwasser nicht mehr neben-, sondern übereinander, wodurch die Aushub-Breite

für den Kanal geringer ausfällt. „Dadurch muss auch nur etwa die Hälfte der Oberfläche wie bei der herkömmlichen Bautechnik aufgebrochen werden“, erklärt Ostien. Und entsprechend wird natürlich auch die Aushub-Masse reduziert – es muss also weniger Aushub abtransportiert werden.

Und drittens kommt beim Bau des Kanals selbst kein herkömmlicher Beton zum Einsatz, sondern so genannter Flüssig-Boden. Dabei wird der ausgehobene Boden selbst noch an Ort und Stelle zerkleinert und aufgebroschen, dann in einen herkömmlichen Betonmischer und – unter anderem – mit kleinen Anteilen an Kalk, Zement und einem Mittel, dessen Rezeptur ein Geheimnis der Firma RSS-System ist, vermischt. Dazu kommt ein den Örtlichkeiten und der Aufgabe entsprechender Anteil von Wasser. Diese Mischung wird in die Baugrube eingebracht und verhärtet an Ort und Stelle. Dadurch könne man es sich auch spa-

ren, den Boden gegen Ende der Bauarbeiten wieder zu verdichten, was eine Verringerung der Lärm- und Schwingungsbelastung durch so genannte Rüttler bedeute. Dieses neue Rohr- und Schacht-System soll zudem eine längere Lebensdauer haben als das bisherige System. Und zudem werde durch die kürzere Bauzeit und die schmalen Baugraben der Straßenverkehr weniger belastet.

### Verhärteter Flüssigboden

Und sollte aus irgend einem Grund an einer Stelle des Kanals erneut gegraben werden, so könne man den verhärteten Flüssigboden ohne größeres Gerät wieder lösen. Mit der Umweltverträglichkeit gebe es auch keine Probleme: Flüssigboden dürfe sogar in Wasserschutzzonen eingesetzt werden. Das neue Bausystem, so Bürgermeister Martin Speicher, würde eine „Verbesserung in vielen Punkten“ bedeuten, „wenn sie denn so eintreten“.

### Wetter-Kapriolen



JÖRG HOFFMANN

### Randtief Renates Rekord-Regenfluten

Kaum hat der Oktober begonnen, hat sich nach dem wunderbaren Spätsommer schnell herbstliche Witterung bei uns breit gemacht. Das intensive Randtief Renate sorgte am Montag und Dienstag in Eiweller für eine Regenmenge von 63 Litern pro Quadratmeter, was dem gesamten für Oktober üblichen Niederschlag entspricht. Dabei fielen alleine am Dienstag durch die ungewöhnlichen Regenfälle binnen 24 Stunden 50 Liter Regen pro Quadratmeter – so viel wie seit zehn Jahren im Köllertal nicht mehr. Und weitere Niederschläge stehen schon vor der Himmelstür, da heute mit der Warmfront des neuen Tiefs Sylta erneut dicke Wolken aufziehen und es zeitweise regnen wird, bei 16 Grad. Ab Sonntag deutet sich aber der Übergang zu ruhigem und trockenem Herbstwetter an, weil sich über Südkandinavien das Hoch Matthias etablieren soll. Nach Nebelauflösung ist es dabei teils heiter, teils wolkg oder längere Zeit hochnebelartig bewölkt, wie es bei Hochdrucklagen zu dieser Jahreszeit oft der Fall sein kann. Je nach Sonnenscheindauer erreichen die Höchstwerte 16 bis 20 Grad, wobei es bei trübem Himmel kaum 15 Grad werden. Die Nächte werden nun zunehmend frischer, so dass wir uns auf Tiefwerte zwischen neun und vier Grad einstellen müssen.

## Flüssigboden spart Platz und Geld

Neuartiges RSS-Verfahren verwandelt Bauaushub in Bodenmasse

Neue Wege im Kanalbau gehen Püttlingen mit seinem Abwasserwerk, die Baufirma Dittgen und die Landesentwicklungsgesellschaft Saar bei der Erschließung des Wohngebietes Schlehbach II.

VON SZ-MITARBEITER  
 WALTER FAAS

**Püttlingen.** Kanalbau ist teuer, langwierig und verursacht viel Dreck. Kein Wunder, dass Tiefbauingenieure ständig nach neuen Wegen suchen, den Aufwand klein zu halten. Zum Beispiel in Püttlingen: Zusammen mit der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Saar entwickelt die Stadt hier seit 2001 das Wohngebiet „Schlehbach“. Seit August wird der zweite Bauabschnitt auf einer Fläche von rund drei Hektar erschlossen.

### 27 Baugrundstücke

Die Stadt Püttlingen bietet hier 27 Baugrundstücke in Zentrumsnähe an. Alle Beteiligten haben sich darauf verständigt, im Kanalbau von „Schlehbach II“ erstmalig im Saarland so genannten RSS-Flüssigboden – angeboten vom Bauunternehmen Dittgen aus Schmelz – einzusetzen. RSS steht für Regen-, Schmutzwasser und sonstige Montagekanäle und bedeutet, dass der Aushub aus dem vorgesehenen Baugelände nicht teuer deponiert, sondern zwischengelagert wird.

Anstatt wie früher einen breiten Graben anzulegen (Regenwasser und Schmutzwasser müssen auf jeden Fall getrennt abgeleitet werden), baggert der verantwortliche Unternehmer nur noch einen schmalen Graben, in welchem die beiden Kanäle nun übereinander verlegt werden. Der bereits erwähnte Aushub wird dann mit verschiedenen anderen Baustoffen und viel Wasser gemischt und mit Hilfe eines Betonfahrzeugs als Flüssigboden eingespült.

Die Vorteile des Verfahrens sind, dem Vernehmen nach, beachtlich. „Es fällt weniger Aushub und Schmutz an. Ausgehobene Bodenmassen müssen nicht mehr abtransportiert werden. Wir sparen das Verdichten und das Sandbett. Die Rohre sind optimal gelagert. Der Verschleiß wird verringert. Das drückt die Kosten enorm nach unten“, erläutern Bauamtsleiter Rainer Steff und Hans Egon Maurer, Chef des Püttlinger Abwasserwerks, an der Baustelle.

Kein Wunder, dass sich bei solchen aussichtsreichen Bedingungen insgesamt 60 Vertreter saarländischer Gemeinden und Behörden für das neuartige Verfahren der Firma Dittgen interessieren, wie es hier. **➔ Auskunft** über Grundstückspreise und Baugelagenheiten im Neubaugebiet Schlehbach II Püttlingen gibt es bei der Stadt Püttlingen, Telefon (0 68 98) 69 10.



Mit Hilfe einer speziellen Methode wird Bauaushub aufbereitet und mit Zement vermischt, um danach als Füllmasse kostengünstig wieder verwendet zu werden. Foto: Andreas Engel

**AUTO  
 REITEN**  
 NEU  
 by  
 Handy-Vertragshändler  
 in Saarbrücken  
 Mark-Schwarze-Str. 23  
 Telefon (06 91) 78 97 70

### SCHNELLE SZ

#### HEUSWEILER

Oldie-Abend der Ringer kam gut an  
 Gut für die Darstellung in der Kasse – der Oldie-Abend der Heusweiler Ringer hat sich etabliert. **> Seite C 2**

#### RIEGELSBERG

Trafo-Häuschen ausgetauscht  
 Der Transformator war zu klein geworden, deshalb wurde das Trafo-Häuschen an der Kläranlage in Walpershofen abgebaut und durch ein neues ersetzt. **> Seite C 3**

#### KULTUR REGIONAL

Die hohe Kunst der treffenden Linie  
 Um die hohe Kunst der treffenden Linie dreht sich alles in der Ausstellung „Mit dem ersten Strich beginnt die Faszination des Zeichnens“ im Püttlinger Schlosschen. **> Seite C 5**

#### SPORT REGIONAL

Fußball: Dieter Ferner hat einen neuen Verein  
 Dieter Ferner, der den FC Kutzhof als Trainer in die Fußball-Oberliga Südwest geführt hatte, hat einen neuen Verein gefunden. Der 57-Jährige ist Coach des Landesligisten SC Friedrichsthal. **> Seite C 8**

Produktion dieser Seite:  
 Helena Jungfleisch-Ehler  
 Tobias Bumm